

# Georgsbote

Pfarrei St. Georg Leipzig-Nord

Ausgabe November/Dezember/Januar/Februar 2025/26

81



Dresden - Propstei - Reibitz - Wahren - Malaga - Gohlis - Venezuela

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,



### *Abschied*

Der Sommer ist vorbei, der Herbst ist da, Abschied von den schönen, langen, warmen, Sommerabenden. Und bald nehmen wir Abschied vom Jahr 2025.

Ja, alles hat seine Zeit und seine Stunde würde Kohelet

in seiner Weisheit sagen. Alles hat seinen Anfang und sein Ende. Es gibt auch die Zeit des Abschieds, die großen und kleinen Abschiede unseres Lebens. Das gilt für die Verabschiedung an der Haustür, aber auch der Abschied von der Schule, vom Beruf, von der Wohnung, oder der Abschied am Krankenbett oder erst recht die Verabschiedung von unseren lieben Verstorbenen.

Unsere Pfarrei nimmt auch bald Abschied vom gewohnten Pfarrhaus St. Georg und zieht um in das neue Pfarrhaus.

Abschiede sind hier, wie überall, verbunden mit Gefühlen von Wehmut und Trauer, aber auch der Dankbarkeit.

Und auch ich nehme Abschied, nicht von Leipzig, nicht vom Kloster, wohl aber vom Amt als leitender Pfarrer der Pfarrei St. Georg Leipzig-Nord. Ich nehme mit meinen 72 Jahren, nach 7 Jahren, Abschied von diesem Amt.

Nicht nur in jedem Anfang sondern auch im Abschied liegt vielleicht ein leichter Zauber inne, was heißt, mehr Raum und Zeit für mich zu haben, auch für etwas Neues, Zeit für Kultur, fürs Lesen, für den Garten und die Blumen, für Besuche und vieles mehr. Darauf freue ich mich. Es ist ein Abschied mit Perspektive.

Als Pfadfinder kenne ich ein Abschiedslied, das wir am Ende von Fahrten und Zeltlagern gerne gesungen haben: „Nehmt Abschied Brüder und Schwestern, ungewiss, das Leben ist ein Spiel und wer es Recht zu spielen weiß, gelangt ans große Ziel. Der Himmel wölbt sich übers Land, lebt wohl, auf Wiedersehn. Wir ruhen all in Gottes Hand, lebt wohl, auf Wiedersehn.“

*Pater Josef kleine Bornhorst OP*

## Unser neuer Kirchenvorstand

### *Welche Aufgaben hat der Kirchenvorstand?*

Der Kirchenvorstand (KV) ist das alleinige Vertretungsorgan der Pfarrei, d. h. er ist in allen weltlichen Fragen nach außen vertretungsberechtigt. Der Kirchenvorstand entscheidet wirtschaftliche und rechtliche Fragen der Pfarrei und des pfarrlichen Vermögens, stellt jährlich einen Wirtschaftsplan nach kaufmännischen Grundsätzen auf und überwacht die Buchführung. Damit entscheidet der Pfarrer nicht mehr allein über das Vermögen, den Haushalt und die Immobilien der Pfarrei, sondern gemeinsam mit dem Kirchenvorstand. Der Verwaltungsleiter gehört dem Kirchenvorstand ohne Stimmrecht an.

Zu den Zuständigkeiten des Kirchenvorstands gehören außerdem Verantwortungsbereiche wie Arbeitgeberverantwortung, Arbeitssicherheit, Brandschutz, Verkehrssicherungspflicht, Steuer.

Für alles Weltliche ist der Kirchenvorstand verantwortlich und haftet auch persönlich. Der Kirchenvorstand kann und sollte diese Verantwortung in Einzelbereichen jedoch delegieren, z. B. an den Verwaltungsleiter.

### *Wie wurde nun gewählt?*

In unserer Pfarrei hatten sich 10 Kandidaten für diese Aufgabe zur Wahl gestellt. Allen Kandidaten gilt unser herzliches Dankeschön.

Am 26.10.2025 wurde die Wahl abgeschlossen und es wurden gewählt: Ines Bauske, Christoph Bernhard und Winfried Holthaus. Anlässlich der konstituierenden Sitzung des KV am 10.11.2025 wurden drei weitere Mitglieder berufen: Dr. Guido Bock, Markus Passeck und Dr. Thomas Stickler. Am 13. November trafen sich im Rahmen der Visitation der alte und neue Kirchenvorstand mit unserem Bischof. Dem Gremium des Kirchenvorstandes wird in unserer Gemeinde offensichtlich nur eine geringe Bedeutung beigemessen, was sich in der erschreckend niedrigen Wahlbeteiligung von nur 5,47% ausdrückt. Insgesamt wurden 192 Stimmzettel abgegeben; davon 144 per Briefwahl.

*Gregor Siegburg*



*Ausräumen des  
Pfarrhauses Hoepferstraße*

## Amtsübergabe und Baugeschehen



*Verabschiedung von Pater Josef*

Der Sonntag, 26. Oktober, war ein besonderer Tag. An diesem Tag haben wir erstmals die fast fertig sanierte Kirche St. Georg zum Festgottesdienst genutzt. Zwei Anlässe standen im Mittelpunkt, zum einem der Jahrestag der Neugründung der Pfarrei St. Georg Leipzig-Nord aus den drei Gemeinden St. Georg, St. Albert und St. Gabriel, der andere Anlass war meine offizielle Verabschiedung als leitender Pfarrer und die Übergabe an Pater Markus in dieses Amt. In den Tagen zuvor haben viele Gemeindemitglieder angepackt, damit alles gut aussieht und vorbereitet ist. Erstmals durften die Pfarreimitglieder die Kirche betreten und bestaunen sowie den festlichen Gottesdienst mitfeiern. Musikalisch wurde der Gottesdienst bereichert durch den Kirchenchor, die Bläser, den Spatzen- und Kinderchor, sowie durch Mitglieder der spanisch-sprachigen Gemeinde. Letztmalig durfte ich als Pfarrer dem Gottesdienst vorstehen, zusammen mit einigen

Mitbrüdern des Dominikanerordens. Die Predigt hielt Propst Ralph Kochinka. Dieser übernahm auch die Amtsübergabe von mir an Pater Markus. Johanna Weber, Vorsitzende des Pfarreirates sprach Dankes- und Grußworte. Für den Dominikanerorden bedankte sich der Provinzial Pater Peter bei mir und Pater Markus. Es war eine echte Staffelübergabe, was beide auch in ihren Worten betonten. Anschließend ging die Feier im Pfarrhaus weiter, bei Essen und Trinken und guten Begegnungen, weiteren Dankesworten und schönen Beiträgen. Mit einer kleinen Andacht ging ein festlicher und bewegender Tag zu Ende.

Zum Baugeschehen lässt sich sagen, dass noch nicht alles fertig ist, aber die Bauarbeiten des Pfarrzentrums hoffentlich Ende November abgeschlossen sein werden, dazu noch die Außenarbeiten. Der Bau muss dann noch durch die Behörden abgenommen werden bevor ein Umzug, die Nutzung und die Einweihung erfolgen kann. Diese Termine werden rechtzeitig bekanntgeben. Danken möchte ich an dieser Stelle allen, die durch Rat und Tat geholfen haben, vor allem dem Bauausschuss. Danken möchte ich allen, die durch ihre Spenden geholfen haben, dass die Aktion „Ihre Spende wird verdoppelt“ mit dem Spendenziel von 100.000 € fast erreicht ist (Spendenstand: 96.320 €). An dieser Stelle bitte ich nochmals um eine Spende. Ich danke von Herzen! Ihr Mittun und Ihre Spende sind ein großes Geschenk. Ich verabschiede mich, bleibe aber in Leipzig und helfe aus, wo und wie ich kann. Es war eine arbeitsreiche, intensive, aber auch schöne Zeit und es wird hoffentlich auch eine gute kommende Zeit.

*Ihr Pater Josef*



*Verabschiedung von Pater Josef*



*Verabschiedung von Pater Markus  
mit dem Generalvikar in Dresden*

## Kirche ist mehr Raum als Ort

### Interview mit unserem alten und unserem neuen Pfarrer, Pater Josef und Pater Markus

*Frage an Pater Markus: Sie sind mittlerweile in unserer Pfarrei ein bekanntes Gesicht, nun werden Sie unser neuer leitender Pfarrer. Wollen Sie uns kurz Ihren bisherigen Weg skizzieren?*

**Pater Markus:** Ich bin in Ingolstadt geboren. Nach der Schule habe ich in Eichstätt als normaler Student Theologie studiert. 2005 trat ich in den Dominikanerorden ein. Mein Noviziat und Postulat habe ich in Worms und Augsburg verbracht, wo damals Pater Josef Prior des Noviziatskonvents war. Anschließend folgte das Studium in Wien und Salamanca. Nach der Diakonen- und Priesterweihe war ich zunächst im Bistum Freiburg tätig. Als erste Station war ich im Zentrum für Berufungspastoral als priesterlicher Mitarbeiter. Im Anschluss war ich 10 Jahre lang Priester und später Pfarrer für die Pfarrei Freiburg-Mitte, danach in Oberkirch. Seit Dezember 2023 lebe und arbeite ich nun im Konvent in Leipzig.

*Frage an Pater Josef: Wenn Sie auf die letzten Jahre als leitender Pfarrer zurückblicken, was waren die wichtigsten Ereignisse?*

**Pater Josef:** Es war von Anfang an eine bewegende Zeit. Ein Jahr nach meinem Start als Pfarrer in Gohlis und Wiederitzsch (am 19.08.2018) stand die Neugründung der Pfarrei aus drei Gemeinden an, mit allem, was dazugehörte wie Gremienwahlen vorbereiten, Strukturen neu aufbauen, die alten Pfarreien auflösen. Ein Jahr später, 2020, folgten die Wahlen für Ortschaftsrat, Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat.

Dann kam Corona. Zwischen 2020 und 2022 war vieles stark ausgebremst: Gottesdienste, Veranstaltungen, das Jahresprogramm musste auf Eis gelegt werden. Trotzdem war es unsere Aufgabe, zu entscheiden, was möglich bleibt, etwa durch Online-Formate, Briefe, Andachten für zu Hause. Am Ende war es der Pfarrer, der viele Entscheidungen treffen musste.

2020 wollten wir das 50-jährige Jubiläum der Kirche St. Gabriel feiern, das musste leider ausfallen. Dafür konnten wir 2023 das 100-jährige Jubiläum der Kirche St. Georg mit einer Festwoche und vielen schönen Veranstaltungen feiern. Jedes Jahr war auch

das Pfarrfest ein Höhepunkt, oft mit Theateraufführungen. Besonders bereichernd ist außerdem, dass seit 2021 die spanischsprachige Gemeinde fester Teil unserer Pfarrei ist und sich bei vielen Themen wie Firmungen und Erstkommunionkursen einbringt. Auch das Tanzstudio im Pfarrhaus ist ein Gewinn, es sind nicht nur Mieter, sondern Menschen, die das Gemeindeleben bereichern. Insgesamt waren es viele große und kleine Aktivitäten, die nur durch die Mithilfe der Ehrenamtlichen und des Pastoralteams möglich waren.

Darüber hinaus ist unsere Pfarrei keine „normale“ Pfarrei, sondern durch den Dominikanerkonvent eine „dominikanische Pfarrei“. Dadurch haben wir ein breites Spektrum an Seelsorgern, die das Leben vor Ort mitgestalten.

*Frage an Pater Markus: Sie waren ja vorher in Freiburg in einer eher volksskirchlich geprägten Großpfarrei tätig. Was war Ihr erster Eindruck von unserer Pfarrei in der Diaspora im Leipziger Norden?*

**Pater Markus:** Es gibt durchaus Gemeinsamkeiten, zum Beispiel verschiedene Gruppen innerhalb der Gemeinde sowie haupt- und ehrenamtliche Räte. Neu war für mich, Formate wie den Familienkreis oder die RKW kennenzulernen. Gleichzeitig ist die Pfarrei hier weniger institutionell geprägt. In Freiburg hatten wir zum Beispiel sechs Kindergärten in Trägerschaft der Pfarrei und jede Woche standen Personalthemen an. Hier ist es leichter, die Menschen, die das Leben vor Ort prägen, direkt kennenzulernen. Die Präsenz des Priesters vor Ort ist dadurch direkter und persönlicher als wenn man nur alle paar Wochen an einem Kirchort erscheint.

*Frage an Pater Josef: Welchen Rat wollen Sie Ihrem Nachfolger mit auf den Weg geben?*

**Pater Josef:** Eigentlich braucht er keinen großen Rat, er ist ja schon sehr erfahren. Wichtig ist aber, dass wir weiterhin im Gespräch bleiben und er hat ja auch schon die ein oder andere Aufgabe übernommen. Mein Wunsch wäre vor allem, dass er Freude an der Arbeit hat, dass viele ihre Talente einbringen und mithelfen und dass er auch einmal den Mut hat, „Nein“ zu sagen, wenn es zu viel wird.

*Frage an Pater Markus: Sie konnten ja schon einen guten Eindruck von der Pfarrei gewinnen. Gibt es schon Ideen, welche Impulse Sie setzen möchten oder welche Themen Ihnen besonders am Herzen liegen?*

**Pater Markus:** Im ersten Jahr möchte ich vor allem ankommen und die Menschen kennenlernen. Welche Themen ich dann einbringe, wird sich zeigen. Persönlich liegen mir Musik und Gesang, die spanische Sprache, die Freude am Pilgern sowie die Theologie Romano Guardinis und die Philosophie von Byung-Chul Han am Herzen.

Aktuell absolviere ich dazu berufsbegleitend ein Masterstudium in „Theologie der Spiritualität“ an der Universität Augsburg und eine Ausbildung als Pilgerbegleiter bei den Franziskanerinnen in Hegne am Bodensee.

Aber im Kern werden die Fragen und Anliegen der Menschen vor Ort die Arbeit unseres Seelsorgeteams und der Räte bestimmen.

*Frage an Pater Markus: Die Stelle eines leitenden Pfarrers kann durchaus herausfordernd sein. Wie gestalten Sie Ihre Freizeit?*

**Pater Markus:** Bewegung ist mir wichtig, sei es zu Fuß in der Natur rund um Leipzig oder mit einem guten spanischsprachigen Buch, gerne auch in deutscher Übersetzung. Außerdem pflege ich den Kontakt zu meinem engsten Freundeskreis, auch wenn er aufgrund meiner Eichstätter Zeit räumlich etwas weiter entfernt ist.

*Frage an Pater Markus: Was werden die größten Herausforderungen für die Pfarrei in den nächsten Jahren sein?*

**Pater Markus:** Kirche ist mehr Raum als Ort. Vernetzungen halte ich für zentral. Das Netz ist ja schon ein biblisches Bild für die Jünger Jesu. Zwischen den einzelnen Knoten gibt es viel Luft, nicht jeder Knoten ist für alles verantwortlich, nicht jeder Knoten ist mit jedem verbunden, aber nur im Miteinander funktioniert es.

*Frage an Pater Josef: Was werden Sie nach der Übergabe am meisten vermissen?*

**Pater Josef:** Das kann ich noch nicht genau sagen, es ist emotional noch weit weg. Fragen Sie mich besser in einem halben oder ganzen Jahr noch einmal. Ich vermute, dass ich den täglichen Besuch auf der Bau-



stelle, die vielen Begegnungen und Gespräche mit Mitarbeitern und Gemeindemitgliedern vermissen werde.

*Frage an Pater Markus: Auf welchen Teil der Arbeit freuen Sie sich am meisten?*

**Pater Markus:** Am meisten freue ich mich darauf, die Menschen und Gemeinden kennenzulernen. Auch wenn ein gutes dominikanisches Motto lautet: „Treue zur Zukunft“ (Yves Congar), hat doch jeder von uns auch eine Herkunft, biografisch, kirchlich, spirituell. Es gilt, das wahrzunehmen, zu würdigen und manches auch hinter sich zu lassen. Sensibilität und Achtsamkeit sind dabei nicht nur Tugenden der Kontemplation, sondern auch für die Seelsorge wichtig.

*Frage an Pater Josef: Wie sehen Ihre nächsten Schritte aus, was kommt nach dem Ausscheiden aus dem Amt?*

**Pater Josef:** Zunächst werde ich die Zeit nutzen, um aufzuräumen und Dinge nachzuholen, die liegen geblieben sind. Ich möchte mehr Zeit für Lesen, Studium, Kultur und Musik haben und auch einmal die Seele baumeln lassen. Ich ziehe nicht weg, sondern bleibe im Kloster in Leipzig. So bleibe ich in der klösterlichen Struktur eingebunden und werde Pater Markus und die Pfarrei weiterhin unterstützen, aber mit mehr Freiraum für Freundschaften. Vielleicht entdecke ich auch die Garten- und Blumengestaltung für mich, da kann man Geist und Seele etwas Gutes tun.

*Das Interview führte Markus von Bohr*

# Das Weihnachtslied „Niño lindo - schönes Kind“ aus Venezuela

El Aguinaldo Niño Lindo es una de las piezas más representativas del repertorio navideño venezolano. Su origen se remonta a las tradiciones coloniales del siglo XVIII, cuando los aguinaldos surgieron como cantos religiosos y populares dedicados al Niño Jesús durante las celebraciones decembrinas. La versión más conocida de Niño Lindo fue recopilada y armonizada por el maestro Vicente Emilio Sojo, uno de los más destacados compositores y directores venezolanos del siglo XX, quien integró esta obra al Cancionero Popular Venezolano, preservando así su valor cultural y espiritual.

Este aguinaldo, de tono dulce y devocional, expresa la ternura y la fe del pueblo hacia el Niño Dios, siendo interpretado tradicionalmente en misas de aguinaldo, parrandas y actos navideños en todo el país. Su letra, que combina sencillez y amor, refleja el sentimiento religioso y la identidad musical venezolana, donde confluyen influencias hispánicas y criollas. Niño Lindo no solo es una canción, sino un símbolo de unión familiar y espiritualidad; se le canta al Niño Jesús, especialmente en la Nochebuena, como ofrenda de amor, gratitud y esperanza.

*Yoraly Lugo*

Niño Lindo („Schönes Kind“) ist eines der repräsentativsten Lieder des venezolanischen Weihnachtsrepertoires. Sein Ursprung geht auf die kolonialen Traditionen des 18. Jahrhunderts zurück, in denen Weihnachtslieder als religiöse und volkstümliche Gesänge entstanden, die während der Feierlichkeiten im Dezember dem Jesuskind gewidmet waren.

Die bekannteste Version von Niño Lindo wurde von Vicente Emilio Sojo, einem der bedeutendsten venezolanischen Komponisten und Dirigenten des 20. Jahrhunderts, zusammengestellt und harmonisiert. Er nahm dieses Werk in das venezolanische Volksliedgut auf und bewahrte so seinen kulturellen und spirituellen Wert. Dieses Weihnachtslied mit sei-

nem sanften und emotionalen Ton drückt die Zärtlichkeit und den Glauben des Volkes gegenüber dem Jesuskind aus und wird traditionell in Messen und Weihnachtsfeiern sowie bei verschiedenen Festen im ganzen Land gesungen.

Der Text, der Einfachheit und Liebe vereint, spiegelt das religiöse Gefühl und die musikalische Identität Venezuelas wider, in der spanische und einheimische Einflüsse zusammenfließen. Niño Lindo ist nicht nur ein Lied, sondern ein Symbol für familiäre Verbundenheit und Spiritualität. Es wird dem Jesuskind insbesondere am Heiligen Abend als Zeichen der Liebe, Dankbarkeit und Hoffnung gesungen.

*Übersetzung: Silvia Martoni*

**Niño Lindo**  
(Aguinaldo)

Rec: Vicente Emilio Sojo  
Arreglo: Jesús Martínez

*Moderato*

Ni ño Lin do An te ti me rin do ni ño lin do e res tu mi Dios Ni ño lin do  
an te ti me rin do ni ño lin do e res tu mi Dios Dios é sa es tu her mo  
su ra é ses tu dor él al ma me ro ba el al ma me ro ba me ro ba ela mor

## II

Con tus ojos lindos,  
Jesús mírame,  
y sólo con éso,  
y sólo con éso,  
me consolaré.

## III

La vida bien mío,  
y el alma también,  
te ofrezco gustoso,  
te ofrezco gustoso,  
rendido a tus pies.

## IV

De mí no te ausentes,  
pues, sin tí ¿Qué haré?  
cuando tú te vayas,  
cuando tu te vayas,  
haz por llevarme.

## V

Adiós, tierno infante,  
adiós, Niño adiós,  
adiós dulce amante,  
adiós dulce amante,  
adiós Niño Dios.

## JA zur Firmung

Hallo. Ich bin Felix, 17 Jahre alt, seit meiner Geburt 2008 Mitglied der Gemeinde St. Georg und ich habe Ende September dieses Jahres das Sakrament der Firmung empfangen. Dabei hatte diese Entscheidung schon seit meiner Kindheit Zeit, in mir zu reifen.

Meine aktive Zeit in der Kirche hat mit meinem Eintritt in den Kinderchor unserer Gemeinde in der dritten Klasse begonnen, von wo aus ich später auch zum Bistumskinderchor mitgefahren bin, in dem ich einige meiner besten Freunde kennengelernt habe. Ich sehe sie auch heute noch regelmäßig bei Veranstaltungen der Bistumsjugend. Erlebnisse wie diese, die zeigen, wie sehr der Glaube Menschen verbindet, haben mich dazu gebracht, auch eigene Wege des Glaubens zu suchen. So gibt mir das Gebet Kraft und Halt. Denn ich weiß: Gott hört mir immer zu und liebt mich bedingungslos.

Das erste Mal, dass ich aus voller Überzeugung von der Idee der Firmung überzeugt gewesen bin, war bei der Ministrant\*innenwallfahrt 2024 nach Rom. Ich habe durch den Glauben und die Gemeinschaft neue Freundschaften geschlossen und weitere



Neugefirmte Jugendliche

Freundschaften vertieft. Ich wusste: Hier gehöre ich hin. Hier fühle ich mich wohl. Der Glaube ist bereichernd.

So waren also die Gemeinschaft mit jungen Menschen in der Kirche sowie die Gewissheit, immer mit Gott über alles sprechen zu können, ausschlaggebende Punkte, die mich motiviert haben, „Ja“ zu Gott und „Ja“ zu den Menschen in der Kirche zu sagen.

*Felix Gläser*

## „Herzenssache – Die Psalmen-RKW“ 2025

Am 29. Juni traten etwa 50 Kinder zwischen 6 und 15 Jahren und 20 überwiegend ehrenamtliche Betreuende unserer Gemeinden die Reise nach Reibitz an, um dort gemeinsam die diesjährige Religiöse Kinderwoche unter dem Motto „Herzenssache – Die Psalmen-RKW“ zu verbringen. Im Mittelpunkt standen die Psalmen 23 „Der gute Hirte“, 150 „Das große Halleluja“, 22 „Mein Gott, warum hast Du mich verlassen?“, 51 „Bitte um Vergebung der Schuld“ und 30 „Du hast mein Klagen in Tanzen verwandelt“. Ausgehend von diesen Psalmen setzten sich die Kinder während des fünftägigen Aufenthalts in Kleingruppen, bestehend aus Kindern zweier Schuljahrgänge, mit ihren Gefühlen auseinander. Dazu nutzten sie u. a. Pantomime, Spiele und Theater und schauten die Filme *Alles steht Kopf 1* und *2*, in denen die sich verändernde Gefühlswelt von Kindern und Jugendlichen thematisiert wird.

Am Ende der gemeinsamen Woche stellten sich die Gruppen gegenseitig vor, was sie in den fünf Tagen

erarbeitet hatten. An einem Nachmittag veranstalteten alle zusammen eine große Wasserschlacht, die ein wenig Abkühlung in der Sommerhitze brachte. Zu den weiteren Highlights gehörten das abendliche Räuber- und Gendarm-Spiel und die auf dem Gelände freilaufenden Pfaue.

*Christine Paasch-Kaiser*



RKW in Reibitz

## Chorfahrt nach Andalusien

Zum Abschluss eines jeden Probenjahres begeben wir uns an einem Sonntag auf einen Ausflug in die nähere Umgebung, um in der dortigen Gemeinde als Chor die Hl. Messe mitzugestalten. Etwas Kultur und ein gemeinsames Picknick runden den Tag ab. Unser Chormitglied Anja H. hat über viele Jahre gute Verbindungen nach Salobrena (Andalusien). Die katholische Gemeinde dort hat leider keinen Chor mehr. Daraus entstand die Idee, in diesem Jahr eine Pilgerfahrt nach Andalusien zu starten. Das Interesse im Chor war da und so hat unsere Chorleiterin Mechthild Winter ein musikalisches Programm zusammengestellt, welches wir fleißig geprobt haben, auch in spanischer Sprache. Pater Markus Fischer von den Dominikanern aus Leipzig-Wahren war unser geistlicher Begleiter.

Am 27. Mai war es endlich so weit. 36 Chor-Pilger starteten am frühen Morgen vom Flughafen Leipzig/Halle nach Malaga. Dort wartete ein Bus, der uns entlang der Küste bei herrlichem Sommerwetter in unser Hotel nach Almunecar brachte.

Unsere erste Chorprobe fand gleich am Abend in der sehr schönen Kirche von Almunecar statt, in der am Sonntagabend unser Konzert mit dem Stadtchor von Almunecar vorgesehen war. Am zweiten Abend gab es die erste Chorprobe mit dem spanischen Chor. Alle waren gespannt, wie die Verständigung und das gemeinsame Singen funktioniert. Aber es war alles ganz einfach, denn ein Teil der Mitglieder kamen gebürtig aus Deutschland. So war schnell ein gutes Miteinander hergestellt.

Die nächsten Tage waren mit vielen schönen Ereignissen gefüllt. Wir haben in Granada die Paläste der Alhambra besucht. Es war wie im Märchen von 1001 Nacht. Ein Tagesausflug führte uns nach Malaga, wo wir während einer interessanten Stadtführung auch das Geburtshaus von Pablo Picasso sehen konnten. Eine weitere Fahrt brachte uns nach Nerja. Die Stadt ist bekannt durch ihre sehr schönen Tropfsteinhöhlen, die wir besichtigen konnten. Die täglichen Proben, Andachten, auch am Morgen am Strand, und die Hl. Messe an Himmelfahrt gaben uns immer die Möglichkeit, unseren Gesang zu festigen, um dann in der Hafenstadt Motril am Samstagabend und am Sonntag in Salobrena die Hl. Messe mitzugestalten. In Salobrena gab es sogar Beifall von der Gemeinde. Das anschließende Mittagessen mussten wir uns mit einem steilen Aufstieg

zum Restaurant verdienen. Der tolle Ausblick von der Terrasse und das sehr leckere Essen haben uns dafür entschädigt. Zurück im Hotel hieß es kurz erfrischen und dann wartete schon die Generalprobe für das Abendkonzert um 20:45 Uhr mit dem spanischen Chor. Jeder Chor hat einen Teil des Programms allein bestritten. Im gemeinsamen Teil haben wir dann das beeindruckende Stück des norwegischen Komponisten Knut Nystedt „Immortal Bach“ („Unsterblicher Bach“) von 1987 gesungen. Die Wirkung des Gesangs, der in der ganzen Kirche verteilten Chorsänger war durch die herrliche Akustik einfach phantastisch. Wunderschön klang auch das Kyrie aus der argentinischen Messe „Misa Criolla“ von Ariel Ramirez, welches wir auf spanisch gesungen haben. Das Konzert hat allen viel Freude bereitet, was auch der kräftige Applaus der Zuhörer bestätigte. Den sehr berührenden Abend haben wir mit dem spanischen Chor in einer hübschen Tapasbar bei angeregten und interessanten Gesprächen ausklingen lassen.

Die wunderschöne Woche ist wie im Flug vergangen und schon war der Tag der Heimreise da. Da unser Flug von Malaga erst am Nachmittag startete, hatten wir noch Zeit, uns das hübsche weiße Bergdorf Frigiliana mit seinen schönen schmalen Gassen anzuschauen. Eine letzte Andacht am Mittag mit dem Reisesegen bildete den Abschluss.

Ein großes Dankeschön an alle, die die Pilgerreise ermöglicht und organisiert haben. Wir konnten viel Zeit miteinander verbringen und sind in diesen Tagen als Chor weiter zusammengewachsen. Viele schöne Erlebnisse und interessante Eindrücke haben wir mit nach Hause genommen. Die gemeinsamen Erinnerungen werden uns noch lange begleiten.

*Ingeborg Weinrich*



Chorkonzert in Almunecar

## 10 Jahre Caritas Kita St. Benno

Am 15.06.2015 öffnete die Kita St. Benno für Familien mit Krippen- und Kindergartenkindern in Leipzig-Gohlis. Wir bieten Platz für 30 Krippenkinder und 74 Kindergartenkinder.

Am 06.06.2025 feierten wir mit den Kindern und ihren Familien unser Jubiläum. Für eine gemeinsame Jubiläumscollage haben im Vorfeld alle Familien eine kleine Leinwand kreativ gestaltet. Diese ergab dann unser wunderschönes großes St. Benno-Bild. Es gab eine große Festtagstorte, die Kinder haben gesungen und getanzt. Es wurde Popcorn genascht und Seifenblasen flogen gen Himmel. Beim Spielmobil konnten sich alle nach ihren Wünschen austoben.

In 10 Jahren hat sich unsere Gruppenstruktur verändert, zu Beginn waren es 5 Kindergartengruppen mit jeweils einer Fachkraft, seit zwei Jahren gibt es zwei Kindergartengruppen mit bis zu 3 pädagogischen Fachkräften und eine Vorschulgruppe. Wir kooperieren mit der Gemeinde St. Georg, vertreten durch Pater Josef, und mit der Grundschule Hans-Kroch. Mit den Vorschulkindern sind wir in verschiedenen Institutionen der Stadt Leipzig unterwegs, wie z. B. Gewandhaus, Bachmuseum, Grassimuseum usw. Aber auch in der Pfarrei sind unsere Vorschulkinder keine Unbekannten. Sei es mit dem jährlichen Besuch des Friedhofes mit Pater Josef, den Kirchenführungen und den jährlichen Segnungsandachten der Schulanfänger in der Kirche. Oder dass der Spatzenchor lange Jahre seine wöchentlichen Proben in unserem Haus durchgeführt hat.

In 10 Jahren haben wir so manche Feste und Feiern gemeinsam mit den Familien gestaltet. Dazu gehören auch viele Andachten in der Kirche, zu Beginn noch mit Pfarrer Marcus Hoffmann, seit einigen Jahren mit Pater Josef Kleine Bornhorst und zukünftig mit Pater Markus Fischer. Es gab gemütliche Kaffeerunden mit den Kindern und den Senioren aus der Gemeinde.

Eine Herausforderung in dieser ganzen Zeit, welche uns stetig begleitet, war und ist die Suche nach pädagogischen Fachkräften. Um unser alltägliches Leben mit Religion und Gott in unserer Mitte umsetzen zu können, braucht es Erzieherinnen und Erzieher, die mit offenem Herzen und Geist für die Kinder da sind.

In 10 Jahren hat sich unsere Kita weiterentwickelt, wir haben uns einen guten Platz in Gohlis im Quartier Siebengrün geschaffen. Dieses familienreiche Wohngebiet macht uns zu einem konstanten An-

laufpunkt für Familien, die auf der Suche nach einem Betreuungsplatz für ihre Kinder sind. Es erfüllt uns mit Freude, dass viele Familien sich für einen Platz in der Kita anmelden, weil Freunde, Bekannte oder Nachbarn Positives aus unserer Kita berichten. Das ist auch eine Bestätigung der Qualität der Arbeit der pädagogischen Fachkräfte.

Für die Zukunft wünschen wir uns, dass alle folgenden Vorschulkinder einen guten Start ins Schulleben haben, viele neue Krippen- und Kindergartenkinder einen/ihren Platz in unserer Kita St. Benno finden werden. Wir wünschen uns des Weiteren, dass unsere Kooperation mit der Pfarrei St. Georg Leipzig-Nord weiterhin so guten Bestand hat und vielleicht sogar die ein oder andere ältere Tradition wieder aufleben wird oder gar neue Ideen ihren Platz finden werden.

*Gabriele Flemming-Wolf*



## „Kommt her und esst“

Im August 2024 haben sich 40 Kinder aus der 3. bis zur 8. Klasse auf den Weg zur Erstkommunion gemacht. Anders als in den vorangegangenen Jahren wurden die Hauptamtlichen Pater Josef und Oliver Cabrera von zwei ehrenamtlichen Katechetinnen unterstützt: Theresia und Leo begleiteten die Kinder auf ihrem Weg. Das bereicherte die Gruppe, die sich auch in diesem Jahr aus deutsch- und spanischsprachigen Kindern und Katecheten und Katechetinnen zusammensetzte, und entlastete zugleich die Hauptamtlichen.

Wie in den vergangenen Jahren trafen sich die Erstkommunionkinder in regelmäßigen Abständen im alten Gemeindezentrum, um sich zusammen auf die Erstkommunion vorzubereiten. Neben verschiedenen Themen zu den Motiven der Erstkommunion, und Fragen des Glaubens, Gebeten und Riten nahm auch die Gemeinschaft einen wichtigen Platz ein. So wurde in diesem Jahrgang nicht nur gemeinsam Zeit verbracht und ein letztes Mal im Garten des alten Hauses (Fußball) gespielt, sondern auch zweimal gemeinsam im alten Gemeindehaus übernachtet (einer der Höhepunkte), gemeinsam dort gegessen und gemeinsam Gottesdienste dort gefeiert. Die Kinder bereiteten sich auch mit den Eltern und Geschwistern zusammen auf die Erstkommunion vor. Ein besonders schönes Erlebnis war der Lobethron, bei dem sich die Mitglieder einer Familie oder auch zweier Familien gegenseitig sagen konnten, was sie am anderen besonders schätzen, welche guten Eigenschaften die anderen in ihren Augen haben. Schön war auch und die gemeinsame Zeit, um die Erstkommunionkerzen zu gestalten.

Am 17. Mai empfingen die 40 Erstkommunionkinder schließlich den Leib Christi. Der Gottesdienst wurde von den Kindern, den Katechetinnen und Katecheten und den Eltern zusammen gestaltet und mit vielen Freunden und Familienangehörigen in einem großen Festgottesdienst gefeiert. Eine weitere Besonderheit war dabei der Ort: Mehr als 350 Personen nahmen an der Feier der Erstkommunion teil. Nach Überlegungen die Gruppe in zwei Teile zu teilen wurde mit der Propstei eine Kirche gefunden, die es der Gruppe und allen ihren Festgästen ermöglichte, gemeinsam das besondere Fest zu feiern.

Passend zum Thema der diesjährigen Erstkommunion wurden nach dem Dankgottesdienst am Sonntagnachmittag bei einem letzten gemeinsamen Abendessen leckere lateinamerikanische Köstlichkeiten, die von Familien aus verschiedenen Regionen gemeinsam vor Ort zubereitet wurden, geteilt. Das war ein wunderschöner Abschluss der gemeinsamen Zeit. So bleiben dieses Jahr der Vorbereitung, das rauschende Fest der Erstkommunion und Gottes Einladung an uns alle, an seinem Mahl teilzunehmen und gemeinsam zu essen wohl allen noch lange in Erinnerung!

*Christine Paasch-Kaiser*



Hallo Kinder,

Nun sind wir mitten in der dunkleren Jahreszeit angelangt und wir können nicht mehr so lange draußen spielen am Abend. Damit es euch nicht langweilig wird, habe ich euch heute eine kleine Bastelanleitung für ein Taschenspiel mitgebracht. Manche kennen es unter dem Namen „Drei gewinnt“ oder „Tic Tac Toe“. Egal wie ihr es nennt, es passt in jede Tasche hinein und kann viel Freude bringen.

Dazu benötigt ihr gar nicht viel: nur ein kleines Säckchen, Walnusshälften oder Kastanien oder flache Steine und Farbe. Ich habe Acrylfarbe benutzt, weil diese gut auf die Walnusshälften aufzutragen geht.

1. Zu Beginn nehme ich fünf Walnusshälften und bemale diese weiß.



2. Während die Walnusshälften trocknen, zeichne ich auf das kleine Stoffsäckchen ein Gitter mit drei mal drei Feldern auf.

3. Anschließend bekommen die weißen Walnusshälften eine orange Nase aufgemalt und mit schwarzen Punkten zwei Augen und einen Mund.



4. Die anderen fünf Walnusshälften gestalte ich in diesem Falle blau mit weißen Schneeflocken darauf.

5. Und nun habe ich mein kleines Taschenspiel fertig, welches mir die Zeit vertreiben kann.



Bei der Gestaltung der Hälften sind eurer Fantasie natürlich keine Grenzen gesetzt, ihr könnt zum Beispiel auch Weihnachtsmänner und Rentiere spielen lassen. Wichtig ist, dass ihr jeweils fünf gleiche Teile gestaltet. Viel Spaß beim Nachbasteln und Spielen wünscht euch

*Eure Maria*

Termine und Veranstaltungen November / Dezember / Januar / Februar 2025/26

November			
Datum	St. Albert	St. Gabriel	St. Georg
Mittwoch, 19. Buß- und Bettag		17:00 Uhr ökum. Gottesdienst (ev. Kirche Wieritzsch)	
Samstag, 22.		09:00-12:00 Uhr Kirchenreinigung und Reinigung der Gemeinderäume	
Sonntag, 23.	08:15 Uhr Hl. Messe 10:00 Hl. Messe	09:00 Uhr Hl. Messe	10:30 Uhr Kirchweihfest mit Frühschoppen, ausgerichtet von der Kirchengemeinde e.V.
Sonntag, 30. 1. Advent	08:15 Uhr Hl. Messe 10:00 Uhr Hl. Messe 16:30 Uhr Adventslieder-singen	09:00 Uhr Hl. Messe	10:30 Uhr Hl. Messe

Dezember			
Datum	St. Albert	St. Gabriel	St. Georg
RORATEMESSEN	Donnerstag, 04. und 11. Rorate messen um 05:30 Uhr an-schl. gemeinsames Frühstück	Samstag, 06. Rorate messe um 06:30 Uhr an-schl. gemeinsames Frühstück	Freitag, 5., 12., 19. Rorate messen um 06:00 Uhr an-schl. gemeinsames Frühstück
Sonntag, 7. 2. Advent	08:15 Uhr Hl. Messe 10:00 Uhr Nikolausgottesdienst	09:00 Uhr Familiengottesdienst	10:30 Uhr Familiengottesdienst mit an-schl. Frühschoppen
Mittwoch, 10.		14:00 Uhr Hl. Messe an-schl. Seniorenadventsfeier	
Donnerstag, 11.	17:00 Uhr Adventsfeier für geflüchtete Familien		
Sonntag, 14. 3. Advent	08:15 Uhr Hl. Messe 10:00 Uhr Hl. Messe 15:00 Uhr Seniorennachmittag	09:00 Uhr Hl. Messe an-schl. Gaudete-Ausschank	10:30 Uhr Hl. Messe
Samstag, 20.12.2025			Adventsfeier für geflüchtete Familien
Mittwoch, 24. Heiligabend	15:00 Uhr Kinderkrippenmette 22:00 Uhr Feier der Christnacht	15:00 Uhr Kinderkrippenandacht; 22:00 Uhr Feier der Christnacht	15:00 Uhr Kinderkrippenandacht 22:00 Uhr Feier der Christnacht
Donnerstag, 25. 1. Weihnachtstag	10:00 Uhr Hirtenmesse	09:00 Uhr Festgottesdienst	10:30 Uhr Hirtenmesse
Freitag, 26. Stephanus	keine Hl. Messe	keine Hl. Messe	10:30 Uhr Pfarrfamiliengottesdienst
Mittwoch, 31. Silvester	keine Hl. Messe	16:00 Uhr Jahresabschlussgottesdienst der Pfarrei	keine Hl. Messe

Datum	St. Albert	St. Gabriel	St. Georg
Donnerstag, 1.	17:00 Uhr Jahreseröffnungsmesse und Neujahrsg grillen	09:00 Uhr Festgottesdienst	10:30 Uhr Hl. Messe
Sonntag, 4.	18:00 Uhr Neujahrskonzert		Sternsingerektion - Haussegnungen
Dienstag, 6. Hl. Drei Könige	08:00 Uhr Hl. Messe	18:00 Uhr Hochfest Hl. Drei Könige	
Samstag, 10.		Sternsingerektion - Haussegnungen	14:30 Uhr Seniorennachmittagsfeier Sternsingerektion - Haussegnungen
Sonntag, 11.	08:15 Uhr Hl. Messe 10:00 Uhr Sternsingerektion - Sendungsgottesdienst	09:00 Uhr Sternsingerechluss-gottesdienst gemeinsam mit den Sternsängern aus St. Georg	10:30 Uhr Hl. Messe
Mittwochs 14.01, 21.01, und 28.01. um 19:30 Uhr Winterseminar „Die Lust am Untergang?“ (Propstei)			
Musiker*innen Wochenende: Freitag, 16. bis Sonntag, 18. im Pfarrhaus St. Georg			
Sonntag, 25.	08:15 Uhr Hl. Messe 10:00 Uhr Hl. Messe	09:00 Uhr Hl. Messe	10:30 Uhr ökum. Gottesdienst
Freitag, 30.	19:00 Uhr Pfarrefasching		

Februar			
Datum	St. Albert	St. Gabriel	St. Georg
Sonntag, 1.	08:15 Uhr Hl. Messe 10.00 Uhr Faschingsgottesdienst	09:00 Uhr Hl. Messe mit Kerzenweihe und Blasiussegen	10:30 Uhr Faschingsgottesdienst an-schl. Pfarrekindertafel-schning
Montag, 2. Maria Lichtmess	08:00 Hl. Messe mit Kerzenweihe und Blasiussegen		19:00 Uhr Hl. Messe mit Kerzenweihe und Blasiussegen
Winterferien vom 09. bis 22. Februar			
Mittwoch, 18. Aschermittwoch	08:00 Uhr und 19:00 Uhr Hl. Messe zu Aschermittwoch	18:00 Uhr Hl. Messe zu Aschermittwoch	19:00 Uhr Hl. Messe zu Aschermittwoch
Kreuzwegandachten in St. Gabriel: Freitag 20.02. / 27.02. um 18 Uhr Ökumenische Exerzitien im Alltag um 19:30 Uhr in St. Albert: Dienstag, 24.02.			

Herausgeber: Kath. Pfarrei St. Georg Leipzig-Nord - Hoeperstr. 17, 04157 Leipzig  
Redaktion: Pater Josef Kleine Bornhorst OP (Verantwortlicher), Wiggbert Albrecht,  
Markus von Bohr, Ingrid Dlugos, Sandro Heddergott, Simone Spinner, Maria Schlicht,  
Christine Pasch-Kaiser, Oliver Cabrera  
Kontakt: georgsboete@leipzig-st-georg.de  
Auflage: 2 900 Exemplare  
Druck: Gemeindebroschurerei Groß Oesingen  
Nächste Ausgabe: 1. März 2026



GBD

www.blauer-engel.de/U7195

Dieses Produkt Coralle ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.  
www.Gemeindebroschurerei.de